

Verkehr - Kultur – Lebensraum: Waldstraßenviertel Leipzig

Das Gesamtprojekt des Waldstraßenviertels (die Patenschaft zum Projekt im Arbeitskreis Lokale Demokratiebilanz liegt beim „Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V.“) umfasst zwei miteinander vernetzte Teilprojekte.

Im Mittelpunkt des ersten stehen „Kulturinseln“, die jeweils zu einem Schwerpunkt („Jüdisches Leben, Stadtteilgeschichte, Gewässer, usw.) in geeigneter Form Informationen für Bewohner und Touristen anbieten. Sie sollen den Stadtteil touristisch für Besucher und Gäste der Stadt aufwerten und die Attraktivität des Viertels für die Anwohner erhöhen. Direkt im Viertel sind derzeit 7 solche Inseln vorgesehen, für die Randbereiche zu anderen Stadtteilen werden 5 – 6 benannt. Besonderer Wert wird auf eine kinder- und jugendgerechte Gestaltung dieser Bereiche gelegt. Eine enge Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen Leipzigs und den im Viertel ansässigen Händlern und Gewerbetreibenden ist vorgesehen, um den gesamten Stadtteil als Erlebnisbereich anzubieten.

In die Vorbereitungen ist besonders die Verwaltung (Kulturamt, Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung, die Denkmalpflege und das Stadtplanungsamt) eingebunden, die aktiv mitarbeitet und Vorschläge unterbreitet. Eine aktivere Beteiligung der Politik am Projekt wird angestrebt.

Derzeit laufen auf ABM-Basis Vorarbeiten zur inhaltlichen Vorbereitung der Kulturinseln und zusammen mit LTS eine Werbekampagne für das Viertel in Form eines Artikels der weltweit verteilten Publikation „Näher dran“.

Das zweite Teilprojekt befasst sich mit dem Thema „Verkehr“. Hier geht es um verkehrsberuhigende Maßnahmen im Viertel, um fußläufige Erlebbarkeit der Kulturinseln zu erreichen. So soll beispielsweise der Durchgangsverkehr aus dem Stadtteil herausgenommen werden, zur besseren Erlebbarkeit des Waldstraßenviertels laufen derzeit Überlegungen für „offene“ Stadtrundfahrten mit Stationen im Waldstraßenviertel. Das vorrangige Ziel ist, den Partner Verwaltung und hier besonders das Amt für Verkehrsplanung als Fachamt mit ins Boot zu bekommen und für die Aufgaben des Projektes als aktiven Partner zu gewinnen.

Die Arbeitsgruppen sind miteinander verzahnt und sollen, der gemeinsamen Ziele wegen, ineinander greifen. Daher gibt es ca. zweimal im Jahr ein Gesamttreffen, das dem Austausch und der Abstimmung dient.

Das vorgestellte Projekt trägt Modellcharakter für Bürgerbeteiligung im Rahmen der Lokalen Demokratiebilanz. Durch die von Beginn an gleichberechtigte Zusammenarbeit von Bürgern, Politik und Verwaltung könnte es zu einem Vorbild für weitere Beteiligungsprozesse - auch in anderen Stadtvierteln - werden, so dass hier durchaus von einem Initialeffekt gesprochen werden kann.